

Leipzig, den 24. Mai 1928.

22

Bei uns hat jeder ein Recht das zu besitzen, was er sich ehrlich und redlich erwirbt und das zu glauben oder besser den Glauben zu bekennen von dem er überzeugt ist. In Russland hat die Regierung den Menschen beides genommen, ihr Hab und Gut, und ihren Glauben, das hat ein zwiefaches Unglück zur Folge gehabt. Ehemals begüterte, an gehobene Stellungen gewöhnte, sind alles dessen was sie besaßen in rohester Weise beraubt und von Haus und Hof gejagt worden. Eine Unzahl von Flüchtigen hat die Grenze überschritten um in freien Ländern ein Asyl zu suchen da hat sich auch in Deutschland eine nach vielen Tausenden zählenden Schaar von Landesflüchtigen angesammelt, Leute die der allerersten Intelligenz angehörten, die auf hohem geistigen Niveau standen, die akademischen und gelehrten Berufen angehören, leben nun als Fremdlinge unter den traurigsten Verhältnissen, der grössten Not und dem Elend preisgegeben. Einige Menschenfreunde haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen zu helfen, auf das nicht Verzweiflung, Lebensüberdruß und Selbstmord unter diesen edlen Gliedern unseres Volkes um sich greifen. Und sie erbitten auch hier Hilfe, möge ihnen solche nicht versagt werden.

Und etwas, was uns heute am Feste der Trauer ganz besonders nahe stehen muss, diejenigen die in der Tora leben und weben, für

sie denken und arbeiten, für sie ihre Tage und Nächte opfern, haben ebenfalls aus demjenigen Lande flüchten müssen. Vielleicht 40 tal-mudische Hochschulen mit ihren Schülern und Lehrern sind von Russland nach Polen ausgewandert und haben dort von neuem das Zelt der Tora aufgeschlagen und lernen nun dort wie man sich denken kann, unter un-glaublich elenden wirtschaftlichen Verhältnissen. ^{Wäre} ~~Wäre~~ nicht die heilige Gotteslehre selber ihr Trost, dann wären sie längst zu Grunde gegangen in ihrem Elend. Die Gemeinden in die sie kamen, hatten selbst nichts zu leben und sind nicht im Stande die grossen Schaa-ren von Tora-jüngern noch ihrerseits zu erhalten, diese jungen Menschen, die Lernenden und die Lehrenden stellen unglaublich geringe Ansprüche ans Leben, sie essen gewiss nur Brot und Salz und sind mit einem Trunk Wasser zufrieden und schlafen auf der Erde, aber das Wenige ist auch nicht da. Auch ihrerwegen müsste man sich an das besser gestellte Ausland wenden und augenblicklich wird gerade hier durch zwei wohl-beglaubigte Abgesandte ein Rettungsversuch gemacht. Das ganz speziell ist eine Art der Zedoko, deren Vornahme am Tage der Gesetzesoffenbarung besonders nahe liegt.

Es heisst, dass der Erfolg der Zedoko Friede ist, Friede im Innern des Menschen Herzens, Friede mit Gott mit unseren Heimgegangenen mit unseren Mitlebenden, möge uns das alles in reichem Masse be-schieden sein.